Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 15 (1929)

Heft: 3

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nur diese widerliche "Berschobenheit" als solche scheint nicht mehr recht zu passen. Besonders in industriellen Gemeinden ergeben sich Schwierigkeiten, indem viele schulentlassene, aber noch arbeitsschulpslichtige Mädchen die Fabrik besuchen. Das heutige Erwerbsleben ist nun einmal so roh, daß es auch von diesen 14- und 15jährigen, im eigentlichen Entwicklungsitadium sich besindlichen Mädchen verlangt, in der Kabrik dem Stundenlohn nachzugehen.

Auf Beginn des Schuljahres 1927/28 wurde die neue Fibel "Rinberheimat" eingeführt. Die gleichzeitig erfolgte Abschaffung ber beutschen Schrift als erste Schulschrift fand zwar nicht bei allen Lehrfräften ungeteilte Zustimmung, jedoch wollte es die im demokratischen Staate "geltende Mehrheit" Und ba bie Minderheit nirgends als weniger staatstreu gelten will, fügt sie sich eben gehorsamst. Wir haben nun die Lateinschrift als Anfangsschrift in den Schulen. Diese Tatsache wird als Fortschritt gebucht. Zwar ift's mit biefer Schrift so eine Sache. Sie scheint nicht nur ein zwei-, sonbern ein "brei- und vierschneibiges" Schwert ju fein. Die traditionelle Lateinschrift ware wohl vom afthetischen Standpunkt aus recht. Aber fie fei zu schwer. Die ungelentigen Rinberhandlein befagen zu wenig "Schwung", um etwas Brauchbares zu Tafel zu bringen. Darum ichritt man gur Bereinfadung ber Kormen. Wie fich vor Zeiten auf ber Bartburg ein großer Sangerstreit abspielte, so wird nun im Mostindierlande gegenwärtig ein Schriftstreit ausgefochten, an bem fich Berufene und Unberufene, Ralligraphen und "Maler", Pabagogen und "Zivilperfonen" beteiligen, und von bem man nur wunschen muß, bag er bald zu Ende sei, damit die Lehrer und Lehrerinnen an der Unterstufe wissen, was sie eigentlich die Reulinge zu lehren haben.

Wie bei Anlaß der letten thurgauischen Schulspnode vom Erziehungschef in Aussicht gestellt wurde, sollen schrittweise alle Schulbücher revidiert werben. Die Einführung ber neuen Schrift wie auch bie veränderten Zeitverhältniffe muffen die Revision als wünschenswert erscheinen laffen. Berschiedene geschichtliche Partien rufen bringend einer Uenderung und Berbefferung. Berschiedenes in den Abschnitten der Naturwissenschaft ist nicht mehr "auf der Bobe". Godann wollen wohl auch neue methodische Strömungen bei ber Revision Berücksichtigung finden. Man darf nicht außer acht laffen, daß die Neubearbeitung ber Schulbücher eine gewaltige Arbeit darstellt, die fehr beitel ift, weil alle möglichen und unmöglichen Forberungen babei realisiert werben sollten. Und die Lehrer gehören nicht zulett zu jenen Leuten, benen man es nicht jo schnell recht machen fann!

Im Bestreben, ber heranwachsenden Generation eine möglichst gründliche und nachhaltige Ausbildung zuteil werden zu lassen, ist man auch unermüblich bestrebt, unsere Sekundar- und Kortbildungsschulen auszubauen. Dies geschieht badurch, daß die Schülerzahlen nach Möglichkeit herabgesett, daß die Lehrmittel und Anschauungsmaterialien verbessert, daß die Lehrweise möglichst natürlich gestaltet wird usw. Die erzielten Resultate deuten denn auch darauf hin, daß im großen und ganzen überall Fortschritte zu verzeichnen sind. Das Volt bringt die Opfer für die Schulung und Erziehung der Jugend nicht umsonst.

Schulnachrichten

Luzern. Die Settion Luzern bes R. L. B. G. wird sich Donnerstag, 24. Januar nachm. 2 Uhr im Sotel Raben in Lugern versammeln. Der Unlag foll recht familiar werden. Berr Sans Brunner, Lehrer in Reugbubl, wird über bas Rinoproblem iprechen. Daß die Kinofrage für uns alle aktuell ift, bebarf teiner Begründung. Es geht nicht an, mit Totichweigen ober einer extrem negativen Ginftellung bie gange Frage abzutun. Der Referent wird nach forgfältiger, gerechter Burbigung ber Licht- und Schattenseiten unsere Stellung jur Kinofrage ableiten. Ueberdies wird er uns einen Einblid in bas Entsteben eines Films vom Manuffript bis zur Vorführung im Rino gewähren. Der Bortrag wird praftisch eingeftellt fein. Bum Schluffe wird in einem Stundchen familiaren Beisammenseins bie bolbe Gemutlichfeit bas Szepter schwingen bei frohem Sang. Auch Mitglieder anberer Gettionen feien berglich willfommen.

X. Sd.

Bafelland. Kath. Lehrerverein Bafelland. Jahresver fammlung, Mittwoch, den 23. Januar, nachmittags 3½ Uhr, im Zerkindenhof, Nadelberg 10, Bafel.

Trattanben: 1. Protofoll, Rechnung und Jahresbericht.

2. "Die Schulen im Birsed in ben Jahren 1815

bis 1831", Referat von Herrn Sekundarlehrer A. Meyer, Aefch.

- 3. Wahlen.
- 4. Berfchiebenes.

Bollzähliger Besuch wird erwartet. Reue Mitglieber willtommen!

St. Gallen. Ablehnung der Subvention an die tath. Realichulen. In ber Sigung bes Gemeinberates ber Stadt St. Gallen vom 28. Dezember ftellte Dr. Fägler im Ramen ber Ratholischen Frattion ben Untrag, ben fatholischen Rnaben- und Mabchenrealschulen eine Subvention von 25,000 Fr. zu gewähren. Ein gleicher Antrag bes tatholischen Abministrationsrates war icon von ber Mehrheit bes Zentraliculrates und bes Stadtrates abgelehnt worben. Dr. Fägler wies zur Begründung bes Antrages u. a. barauf bin, baß bie Stadt burch bie fatholischen Realschulen, bie nad Burudgeben der Fonds größtenteils durch private Bilfe unterhalten werben und beren Leiftungsfähigfeit unbestritten ist, jährlich um mindestens 400,000 Fr. ent-lastet wird. Diese Schulen sind burch bas st. gallische Staatsrecht garantiert und anerfannt. Alt Rationalrat Solenstein, ber gewiegte Renner ber Rechtsgeschichte St. Gallens, stellte gleichfalls fest, bag es sich bei ber fathol. Kantonsrealschule nicht um eine Privatschule, fondern um eine öffentliche Inftitution handelt. Bludiger verlas im Namen ber freisinnigen Fraktion eine Erklärung, seine Fraktion stehe geschlossen auf dem Boben der gemeinsamen bürgerlichen Schule und lehne deshalb den Antrag der konservativen Fraktion ab. In der Abstimmung wurde der Antrag auf eine Subvention der katholischen Realschulen mit den freisinnigen und sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt.

(Wir nehmen an, einer unferer tathol. St. Galler Freunde werbe noch einläglicher auf biefen Fall

ju fprechen fommen. D. Sch.)

Blinde Kinder. Mitteilung an die Lehrerschaft. Da es troß aller unserer Fürsorgebestrebungen immer wieder vorsommt, daß blinde schulpflichtige Kinder nicht ausgebildet und sehr schwachsichtige Schüler uns nicht gemeldet werden, möchten wir darauf ausmerksam machen:

1. baß ber schweizerische Zentralverein für das Blindenwesen, St. Gallen, sich alle Mühe gibt, mit seinen und andern Unterstützungsgelbern die Erziehung blinder Kinder in entsprechenden Erziehungsanstalten sicher zu stellen,

2. daß er allen sehr schwachsichtigen Schülern die für sie notwendigen Unterrichts-Hilfsmittel verschafft, für augenärztliche Ueberwachung sorgt und eventuell notwendige Spezialausbildung

anorbnet.

3. daß die Lehrerschaft dringend gebeten wird, die allighrlich wegen Sehfehlern vom Schulbezuch dispensierten Kinder, dem Selretariate des Schweiz. Zentralvereins für das Blinden wesen zu melden, desgleichen, die im Cause des Schulbesuches sehr schwachsichtig gewordenen Schüler.

Vereinsangelegenheiten

Da und dort im Schweizerlande finden sich katholische Lehrer und Schulbehörden, die im Geiste ganz sicher zu uns gehören und auch gerne die vielen Borteile genießen möchten, welche der Verein ihnen zu bieten vermag. Und doch sind sie noch nicht Mitglied des Vereins, weil sie nicht Gelegenheit haben, sich einer Sektion anzuschließen. Wir machen diese unsere Freunde darauf ausmerksam, daß sie sich als Einzelmitglieder beim Zentralkassischen Schol, dann sind ihnen alle unsere Vergünstigungen und sozialen Institutionen zugänglich. Wir nennen hier nur:

1. Rrantentaffe (Praf.: Sr. J. Defch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen).

2. Silfstaffe (Praf.: Sr. Alfr. Stalber, Prof.,

Befemlinftraße 25, Luzern).

3. Saftpflichtversicherung (Pras.: Fr. A. Stalber).

4. Bergünstigung bei Abschluß von Lebensversicherungen (sich zu wenden an bie Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich; aber zuerst Mitglieberkarte lösen!)

5. Bergünstigung bei Haftpflichtversicherung für Schulgemeinden (sich zu wenden an die "Ronfordia"-A. G., Luzern).

6. Bergünstigung bei Unfallversiche-

rungen ("Konfordia").

7. Reise-Legitimationstarte; Mitgliedkarte für Bergunstigungen auf Bergbahnen und 3um Besuche von Sehenswurdigkeiten (Prof. B. Arnold, Bug).

Bücherschau

Religion.

Serr, was willft Du? Das Apostolat der Presse,

von M. Klein. — Kanisiuswert, Freiburg.

In raschen Zügen behandelt der Verfasser die Stellung und Aufgabe der Katholiken gegenüber der Presse. Man sollte dieses Schriftchen in jede Familie hineintragen, und jeder lesekundige Katholik sollte es lesen und — beherzigen!

Blüten und Früchte vom Miffionsfelde:

Bb. 13: Gotthardt, Auf dem Otawango.

14: Rommerstirchen, Missionsbilder aus dem Basutoland.

" 15: Bietich: Bei den Deutschen in Best=

Berlag der Oblaten der Unbefleckten Jungfrau

Maria, Sunfeld (Seffen-Raffau).

Drei Missionserzählungen ganz verschiebenen Inhalts: Bb. 13 führt uns nach dem süblichen Afrika, ins Gebiet von Angola; die Geschichten aus dem Basutoland versehen uns ebenfalls nach Südafrika; beide Werklein machen uns mit den Freuden und Leiden der Missionare bekannt, wie wir sie in Rissionszeitschriften gelegentlich finden. — Die Erzählung von Westkanada verseht uns in die ertragreichen, im Winter aber recht kalten Gefilde im

nördlichen Amerika, wo sich relativ viele deutsche Farmer angesiedelt haben. 3. T.

Das Neue Testament, übersetz und erläutert von P. Konst. Rösch, O. M. C. — Verlag Ferd. Schöningh, Paderborn.

Das 110.—153. Tausend dieser Ausgabe! Das sagt uns ohne weiteres, daß wir es hier mit einer Uebersetung zu tun haben, die dem Bedürsnis der Massen entspricht. Uebersichtlichkeit in der Anordnung, einfache, klare Sprache, sinngetreue Wiedersgabe des griechischen Urtextes sind die Vorzüge dieser Bolksausgabe. Auch für Schulen sehr empsehlenswert.

Jerusalem im Luftbild. Im Berlag Kösel & Pustet, München, gelangt eine ganz neuartige Karte von Jerusalem zur Ausgabe, bearbeitet von Hochw. Pater Stegmiller, S. D. S. (Größe 135×68 cm, Dreisfarbendruck). Zum erstenmal wird hier ein Luftbild der heiligen Stadt bereitgestellt, das einen viel bessern Begriff als die bisher üblichen Bodenausenahmen zu geben vermag. Der Ausführung liegen Flugzeugaufnahmen zugrunde, die wissenschaftlich mit einer solchen Exattheit verarbeitet sind, daß die Karte nicht nur ein vorzügliches Anschauungsmittel für den Schuls und Hausgebrauch ist, sondern auch

höchsten Anforderungen (Geologie, Archäologie, Historie usw.) genügen kann. Da aber diese Karte keine erläuternden Aufschriften trägt, damit das Gesamtbild nicht gestört wird, ist noch eine besondere Erläuterungstafel für die Hand des Lehrers beigegeben. Dieser Plan wird im Bibelunterrichte gute Dienste leisten.

Thaddaus Soiron, O. F. M., Das heilige Buch.

Berlag Berder & Co., Freiburg i. Br.

Das Buch stellt sich als "Anleitung zur Lesung der Seiligen Schrift des Neuen Testamentes" vor und hält das, was es zu sein verspricht. Das Werk ist nicht eine hermeneutit oder eine Einführung ins neue Testament, wie solche dem Theologen zur Zeit des Fachstudiums geboten wurden. Dennoch weiß Soiron den genannten Bibelwissenschaften in kluger Auswahl das zu entnehmen, was auch der gebildete Laie aus jenen Gebieten wissen sollte. Gine glud= liche Sand läßt den Berfasser den wohltuenden Mittelweg zwischen einer rein theoretischen Abhandlung und einem Betrachtungsbuch finden, so daß Berstand und Gemüt zugleich befriedigt werden. Mit Geschick weiß der Autor namentlich in den angeführten Beispielen, die inhaltlich und sprachlich ungemein anregen, den fulturgeschichtlichen Sinter= grund der Geschehnisse in Rurge zu zeichnen und gugleich einleuchtende Perspettiven für die Gegenwart anzudeuten. Nicht nur der gebildete Laie, sondern auch Prediger und Katecheten werden mit Ueber= raschung wahrnehmen, wie faglich und ergiebig Soiron felbst dort ju schöpfen versteht, wo vielfach praftisch schwer Berwendbares vermutet wird. Soiron ware wie wenige berufen, einen modernen Rommentar zur Bibel für Mittelschulen zu schreiben. Seine Methode dürfte auch falte Naturen (Lehrer und Schüler) mit der Zeit warm machen. Wir legen das Buch Soiron zu jenen Büchern, zu denen wir oft gurudgutehren gedenten. C. E. Burth.

Runft.

Meisterwerte der deutschen Malerei des 19. Jahrhunderts, von Dr. W. Rothes. 2. Heft, mit 93 Abbildungen (Heft 67/68 der "Kunst dem Bolke").
— Berlag Allgem. Bereinigung für christliche Kunst, München, Renatastr. 69.

Boriges Jahr erschien das erste Heft dieses Namens, das sich insbesondere mit München als Kunstsentrum befaßte. Borliegende Doppelnummer dagegen hält Umschau in den übrigen reichsdeutschen Kunststätten. Dem Berfasser ist die Auswahl jedensfalls recht schwer geworden, denn der Reichtum an wertvollen Gemälden des 19. Jahrhunderts ist auch in Deutschland sehr groß. Er hat sich aber eine weise Beschränkung auferlegt und damit dem Studierens

den die Uebersicht erleichtert. Die Wiedergabe det 93 Bilder ist dafür ganz erstklassig, und der ein führende Text gibt die rechte Anleitung, sie mit Verständnis zu betrachten. Der Verlag hat auch diesmal den Preis — trot der sehr sorgfältigen Ausstattung — ganz niedrig angesetzt: M. 1.65 für ein Heft von 64 Großquartseiten auf Kunstdruckpapier. Für Mittelschulen sind diese Heste ein willkommenes Hilsmittel in der Kunstgeschichte.

Rleine Delphin=Runftbucher; jedes Bandchen

M. 1.20; Delphin-Berlag München.

Bd. 9: Thoma, der Malerpoet, mit 29 Bildern. "11: Grünewald, der Romantifer des Schmerzes, mit 26 Bildern.

"14: Murillo, der Maler der Madonnen und Betteljungen, mit 25 Bildern.

"26: Fra Angelico, der Maler und Mönch, mit 24 Bildern.

Wer in das geheimnisvolle Wirken und Schaffen der großen Maler eindringen will, wird mit Vorteil vorerst kleinere Einführungen studieren, die ihn in den Hauptlinien auf die Eigenart jedes einzelnen Künstlers aufmerksam machen und sie durch gute Wiedergaben seiner Hauptwerke dem Leser vor Augen führen. Diese Aufgabe erfüllen die Delphinbücher in sehr befriedigendem Maße. Sie eignen sich auch gut für Gemeinschaftsarbeiten (Konferenzen), gehen Anlaß zu fruchtbaren Besprechungen und werben manchen zu tiesern Studien aufmuntern. J. L

Lehrerzimmer

Die Fortsetzung der sehr aktuellen Artikelserie über Polen und die oberschlesische Schul-frage folgt in nächster Nummer.

Offene Lehrstellen

Wir möchten die fatholischen Schulbehörden neuerdings auf unsere Lehrstellenvermittlung ausmerksam machen. Es sind beim unterzeichneten Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen der Bolks- und Mittelschulstuse eingetragen. Gegenwärtig besteht Mangel an solchen Bewerbern, die auch den Organistendienst versehen können. Stellesuchende Lehrer-Organisten wollen sich daher bei uns underzüglich melden, unter Beilage von Zeugnissen.

Sefretariat

des schweiz. fathol. Schulvereins, Geißmattstraße 9, Luzern.

Redaftionsichlug: Camstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident. W Maurer, Kantonalschulinipektor, Geismattstr 9. Luzern Aftuar. Frz Warty, Erziehungsrat, Schwyz Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau Postched VII 1268, Luzern Postched der Schriftleitung VII 1268

Arantentaffe des tatholischen Lehrervereins: Brafitent. Jatob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W) Kassier A Engeler Lehrer, Krügerftr 38, St Gallen W Postched IX 521

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Prafident Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlins strafe 25. Postched der Hilfstaffe R L. B. R.: VII 2443, Luzern